



▲ LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG BEIM UMSETZEN DER GROSSGERÄTE

Gerade auch wieder die größeren Raupenkrane werden schon am Reißbrett transportgerecht geplant.

die dann bei größeren Windkraftparks den Ortswechsel des aufgerüsteten Krans über „normale“ Feldwege zum nächsten Montageort erlauben – die jeweiligen Abstützungen werden einfach hydraulisch nach oben geklappt oder, an einem Ring zwischen Unter- und Oberwagen angeordnet, in die Fahrzeugkontur gedreht.

Raupenkrane können im weitesten Sinne aber auch in Form eines klassischen Turmdrehkrans eingesetzt werden – auch hier wird der herkömmliche Oberwagen, ob nun mit einem geschlossenen oder offenem Turm, auf ein ausreichend dimensioniertes Raupenfahrwerk gesetzt. Zu den echten Grenzfällen der Raupenkrane zählen dann schließlich noch Rohrverleger oder auch Bergpanzer, deren Hubleistungen vergleichsweise begrenzt sind, die aber dennoch per Definition den kettenbewehrten Hebegegeräten zuzurechnen sind.

Kompakte Newcomer

Über begrenzte Hubkapazitäten verfügen natürlich auch die so genannten Minikrane. Vor Jahren noch deutlich belächelt, haben sich die ursprünglich in Japan entwickelten Geräte inzwischen auch hier zu Lande einen festen Platz bei den jeweiligen Vermietern erobert. Dabei täuscht die eigentliche Größe der kleinsten Raupenkrane oftmals über das wahre Leistungsvermögen hinweg. So eignen sich die kleinsten Vertreter bei minimalen Breiten von unter 80 cm(!) nicht nur für das Durchfahren „normaler“ Türöffnungen, sondern können in Aufzügen durchaus auch mal eine Reise in höher gelegene Stockwerke von Hochhäusern antreten. Nicht zuletzt das flexible Einsatzspektrum der Minikrane mit ihren geringen Flächenpressungen und Boden schonenden Antriebselementen hat den Kleinsten unter den Größten zur zunehmenden Akzeptanz



▶ RAUPENKRANSPEZIALITÄT 3

Zunehmend größerer Beliebtheit erfreuen sich die kompakten Minikrane – die sich besonders für Indoor-Einsätze eignen.

▶ UNSPEKTAKULÄR, ABER WIRKUNGSVOLL

Antriebsmotoren, wie dieser A6VM-BR71 von Rexroth, ermöglichen erst die Mobilität der Raupenkrane – selbst bei höchster Last.

